



Weitere Antworten zum Terial Geriatrie am Krankenhaus Rotes Kreuz Lübeck:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 100% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 100% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.
- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 67% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 3

Gut war

- Das PJ im Roten Kreuz Krankenhaus war total super. Ein tolles Team, ein super schönes Krankenhaus mit einzigartiger Atmosphäre zwischen allen Berufsgruppen und Patienten. In der Rückschau habe ich dort mehr Innere gelernt als im Innere-Tertial! Die Ärzte waren sehr engagiert, viel zu erklären und die PJler in den Stationsalltag mit einzubinden. Regelmäßige Fortbildungen sorgten für den theoretischen Input. Es war möglich Patienten selbstständig zu betreuen, Angehörigengespräche zu führen, Briefe zu schreiben. Das Komplettpaket hat gestimmt.
- Es war super auf einer Station fest eingeteilt zu sein und immer einen festen Ansprechpartner zu haben. Es war toll eigene Patienten zu betreuen und auch mal die Visite alleine zu machen (bei Fragen hatte man immer einen Ansprechpartner). Herzlichen Dank, dass ich vom Stationsteam so gut aufgenommen wurde. Seine eigenen Patienten auch selbst zu sonographieren, war super.
- Tätigkeitsprofil, Lerneffekt, Teamarbeit mit verschiedensten Berufsgruppen, gute Vorbereitung, v. a. für die mündliche Prüfung, Integration

Verbessert werden könnte

- Das Essen war wirklich nicht gut, da musste man sich oft doch selbst etwas mitbringen.
- Leider gab es Probleme mit der Überweisung der Aufwandsentschädigung. Zum Ende des PJs waren aber alle Zahlungen erledigt.